**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 31 (1941)

**Heft:** 38

**Artikel:** Briefe, die ihn erreichten

**Autor:** Kummer, Franz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648219

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Kreml von Moskau

Der Kreml von Moskau, ursprünglich die alte Großfürstenburg am Flusse Moskwa, die vom Zaren Iwan III., dem eigentlichen Schöpfer des Moskauer-Reiches, mit einer Mauer und Türmen umgeben wurde, bildet den Mittelpunkt Moskaus und das Rationalheiligtum Rußlands.

Das Wort "Kreml" ist tatarischen Ursprungs und bedeutet

den befestigten Rern einer Stadt.

Beim Mosfauer Kreml handelt es sich nun auch nicht um ein einziges Gebäude, sondern um einen riesigen Gebäudekompler, der von einer mit 21 Türmen geschmückten, zwei Kilometer langen Mauer umschlossen wird. Fünf Tore vermitteln den Eingang.

Der aus Burgen, Kirchen, Klöstern, Denkmälern und Staatsgebäuden bestehende Kreml hat Dreieckssorm. Eine der Dreiecksseiten stößt an die Moskwa und fällt etwa 40 m bis zum Klusse ab.

Bon den Rirchen im Rreml gelten drei als Rathedralen.

In der Nähe des 82 m hohen Glockenturmes "Iwan Beliti", unter dessen goldener Kuppel sich 32 Glocken besinden, steht die Uspenstij Kathedrale, d. h. die Kirche der Mariä Himmelsahrt. Es ist dies die Krönungssirche der Jaren. Sie stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Ihr pruntvolles Innere beherbergt Schätze von unermeßlichem Werte. Die Kathedrale steht im Mittelpunkt des Kremls. Das wuchtige Gebäude mit seinem schönen Innenraum ist von einem italienischen Weister erbaut worden.

Die Blogowjeschtschenstij Kathedrale, d. h. die Kirche der Mariä Berfündigung, wurde dagegen von russischen Meistern erbaut. Ihr Dach ist ganz vergoldet. Die neun zwiebelsörmigen, vergoldeten Türmchen sieht man schon aus großer Entsernung leuchten. In dieser Kathedrale wurden früher die Zaren getaust und getraut.

Im Stile der italienischen Frührenaissance, zu dem die geschweisten Ruppeln einen eigenartigen Gegensatz bilden, wurde die Archangelstij Kathedrale um 1508 von einem Mailänder Architekten erbaut. Sie enthält die Grabmäler der Mostauer Zaren vor Peter dem Großen.

Unter den Sehenswürdigkeiten des Areml ragt unter anderm auch der Zarenpalast hervor. Hier befinden sich große, mit kostbaren Ornamenten überladene Festsäle. Hier haben von jeher die Beherrscher Außlands, mit Einschluß der Sowjetregierung, ihre Residenz aufgeschlagen.

An der Außenseite der Kremlmauer, auf dem Roten Plat, ift das vielbesuchte Mausoleum Lenins angebaut.

Bekanntlich hat auch Napoleon im Herbst 1812 eine zeitlang im Kreml gewohnt. Der Brand von Moskau veranlaßte ihn dann, vorübergehend eine andere Wohnung zu suchen. Die gewaltigen Mauern widerstanden der Zerstörungswut des Feuers, und man sagt, auch den Ende Oktober abziehenden Franzosen sei die Sprengung des gewaltigen und massiven Stadtterns nicht gelungen.

# Briefe, die ihn erreichten

Nur wenige aus der großen Angahl von Briefen, die Franz Kummer ih elt

Mein Lieber!

Das war aber schneidig von Dir, daß Du das arme Tierschen gerettet hast. Wer ein so gutes Herz für die arme Kreatur hat, ist auch sonst ein guter Mensch. Du hättest ja bei der Tat selber ertrinken können.

Ich wuniche Dir im Leben alles Gute und ware ftolg auf Dich, wenn Du mein Entel wareft.

Eine Großmutter aus Langenthal, die auch Tiere sehr gerne hat.

Lieber Frang!

Deine edle Tat hat mich so gerührt, daß Du eine kleine Anerkennung einer großen Tierfreundin haben sollst. Ich habe mich besonders gefreut, daß es so tapfere Buben gibt, die ein kleines armes Tierchen retten, selbst wenn die Gefahr sür sie groß ist. Die Angst des armen Kätzchens muß ja entsetzlich gewesen sein, und wie dankbar war Dir gewiß das kleine Wesen. Wir haben selber vier Kätzli und einen großen Hund, da weiß ich, wie Tiere Angst haben können und wie glücklich und dankbar sie den Menschen sind, wenn sie sie verstehen. Die rohe Frau, die eine solch ruchlose Tat vollbrachte wird sich gewaltig vor Dir schämen. — Es würde mich sehr interessieren zu hören, was Du nun mit Deinem Käßlein gemacht hast. Empfange im

Namen aller armen geplagten Tiere meinen berglichsten Dank und beste Grüße

D. Q., Burgdorf.

An den tapferen Tierfreund Franz Kummer, Mattenenge 9, Bern

Wir haben aus der Tagespresse den Vorfall über die ummenschliche Handlung, verübt durch eine Frau an einem kleinen Büss, gelesen, indem dasselbe in Papier eingewickelt in die Nare geworfen wurde.

Als schönes Beispiel von Liebe und Barmherzigkeit für die stumme Areatur, freut es uns zu lesen, daß Du kleiner lieber Tierfreund den Mut und die Aufopferung gezeigt hast, dieses unschuldige kleine Wesen, das ja auch aus Gottes Hand erschöffen wurde, den Fluten der Aare zu entreißen und vom quas vollen Tode zu retten.

Dieser Borfall möge der ganzen Jugend als Beispiel dies nen, daß nie früh genug solche edle Handlungen den Geist und den Charafter unserer lieben Jugend für das spätere Leben zum Edelsinn ausdilden können, alles Unrecht und Leid an Mensch und Tier bekämpfen zu helsen.

Für diese schöne, edle Tat übergibt Dir — lieber Tierfreund — der Kagenklub Bern eine kleine Anerkennung mit berzlichem Dank und besten Bünschen für eine erfolgreiche Zufunkt.

Ragentlub Bern.